№ 106. 1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 7. Mai.

Ausland.

Königreich Polen.

Warschau den 28. April. Se. Durchlaucht der Fürst Statthalter, Feldmarschall Paskewitsch, ist gestern von hier nach St. Petersburg abgereist. In seinem Gefolge befinden sich die Obersten Uschakoff und Fürst Golitzyn, seine Adjutanten, der Garde-Capitain Buturlin, der Dr. Tschetyrkin und der Sekretair Otschkin.

Herr Lafont gab gestern hier vor seiner Abreise nach Wilna ein Konzert in der neuen Ressource; für die Mitglieder derselben war der Eintrittspreis auf $1\frac{2}{3}$ Rthlr., für andere Personen aber auf 3 Rtlr. festgesetzt.

Von Anfang des nächsten Monats an wird Warschau 2 Omnibus, nach dem Muster der Wiener Gesellschaftswagen und der Pariser Omnibus gebaut, erhalten. Jeder derselben soll 16 Personen fassen, und sie werden von hier nach Krolikarnia, einem beliebten Sommer-Aufenthalt der Warschauer, für 1 Fl. à Person hin und 20 Groschen zurück, fahren. Krolikarnia besitzt jetzt, nach dem Einzelverkauf der Ossolinskischen Gallerie in Warschau, die schönste Gemälde-Gallerie im ganzen Königreich Polen.

Frankreich.

Paris den 26. April. Die Reise des Königs nach Bordeaux soll jetzt auf die ersten Tage des Monats August festgesetzt seyn. Um diese Zeit werden auch die Lager von Compiegne und St. Omer gebildet werden. Es heißt, es sei die Absicht des Königs, im Anfang September von Bordeaux nach Paris zurückzukommen, um sich dann sogleich nach den beiden Uebungslagern zu begeben.

Man spricht von der baldigen Abreise des Generals Bernard nach den Vereinigten Staaten Amerika's. Seine Mission ist konfidentieller Natur; doch hat sie, wie man uns versichert, auf den 25-Millionen-Vertrag Bezug.

Das Journal du Commerce sagt: „Es hieß gestern Abend, Marschall Maison habe das Kriegs-Ministerium angenommen."

Im Courier français heißt es: „Man hat heute an der Börse behauptet, der Botschafter Spaniens habe die Intervention Frankreichs offiziell verlangt, und diesen Umstand führte man als die Ursache des ausnehmenden Steigens der Spanischen Fonds an. Ein analoger Schritt des Spanischen Botschafters in England hätte, heißt es, denselben Einfluß auf den Cours der Spanischen Effekten an der Londoner Börse gehabt. Die letzten Beschlüsse der Cortes über das Reglement der inneren Schuld haben ebenfalls zur Verbesserung der Course beigetragen."

Herr Laffitte hat sich endlich mit der Bank von Frankreich arrangirt. Die Civil-Liste soll 1,200,000 Fr. hergegeben haben, um dieses Abkommen zu Stande zu bringen.

Der Temps enthält ein ausführliches Raisonnement über die Ernennung des Herrn M. Rossi zum Professor des konstitutionellen Rechts. Es werden hier die Gründe und Veranlassungen der lebhaften und unbesiegbaren Opposition auseinandergesetzt, die Herr Rossi, obschon seit einem Jahr naturalisirt, nicht blos von Seiten der Studenten, sondern auch Seitens mehrerer Professoren erfährt.

Herr Royer-Collard wollte gestern einen neuen Versuch mit seiner Vorlesung machen. Er fiel aber nicht glücklicher aus, als das letztemal. Ehe er den Katheder verließ, zeigte er an, daß sich die Universitäts-Behörde nun zu Maßregeln genöthigt se-

hen werde, denen er sich stets widersetzt habe, und für die er nicht verantwortlich sei.

Im Journal de Paris liest man: „Die Regierung hat gestern keine offizielle Depesche erhalten. Allein Briefe vom 21., die Glauben verdienen, widersprechen der Nachricht von dem Falle Bergara's, welche die Karlisten zu verbreiten gesucht hatten. So viel scheint aber doch ausgemacht, daß Bergara am 14 und 15. April einen starken Angriff aushielt, jedoch ohne sich zu ergeben. Die Bewegungen des Generals Valdez hatten bis zum 18. noch zu keiner entscheidenden Waffenthat geführt."

Man hat hier Nachrichten aus Madrid vom 18. April. Nach der Madrider Hof-Zeitung vom 15. hat die verwittwete Königin das Entlassungsgesuch Mina's angenommen, wie schwer es ihr auch gefallen, sich seiner Dienste beraubt zu sehen. Man glaubt, daß es der Behörde leicht und bald gelingen wird, die Insurrektion in Toledo und La Mancha zu bekämpfen. Die Bewegungen, die am meisten beunruhigen, sind jene, die in Katalonien und den angränzenden Dorfschaften Aragoniens ausgebrochen sind. Der General-Kapitain von Katalonien ist auf dem Marsche gegen die Insurgenten, die in seiner Provinz zum Vorschein gekommen sind.

Spanien.

Madrid den 15. April. Die heutige Gaceta enthält das Schreiben, mittelst dessen der General Mina dem Kriegs-Minister seine Entlassung eingesandt hat.

Die Königin bleibt in Madrid, weil es an Truppen zur Eskorte nach Aranjuez fehlt, und man die Garnison der Hauptstadt nicht ohne Gefahr noch mehr vermindern darf.

Großbritannien.

London den 25. April. Die heilige Osternzeit hat uns weder Versöhnung noch Frieden gebracht. Der Zorn, der sich noch in den letzten Sitzungen beider Häuser Luft zu machen suchte, bricht jetzt durch die Journale aus und wird in wenig Tagen noch stürmischer auf und vor den Wahlgerüsten toben. Die Opposition hat, wo sie nur immer sich mit einiger Hoffnung schmeicheln konnte, den Ministern und ministeriellen Beamten, welche ihre Wiedererwählung zu suchen haben, Kandidaten entgegengestellt und man sagt, die Mitglieder des Carlton-Klubs hätten ungeheure Summen subskribirt, um so viele Ministerielle als nur immer möglich aus dem Unterhause zu verdrängen. Hierzu haben sie freilich einen dreifachen Beweggrund; erstlich würde es bei dem Publikum, bei dem „der Lebende immer Recht hat", schon einen günstigen Eindruck für ihre Partei machen und den Glauben an eine Reaction um ein Großes verstärken, wenn viele von jenen Ministeriellen verworfen würden, um ihren Gegnern Platz zu machen; zweitens aber würden die Whigs die Abwesenheit einer großen Anzahl ihrer Stimmführer im Unterhause noch härter empfinden, als die Tories dies von vielen ihrer Beamten empfanden, und zwar weil jene Stimmführer ihre bedeutendsten Talente sind und die Whigs sich sowohl gegen die Tories als mitunter auch gegen die Radikalen werden zu vertheidigen haben, und dabei ihre Anzahl im Ganzen schon verhältnißmäßig gering ist. Hierzu kommt noch, daß in der letzten Zeit beide Hauptparteien sich einander so gleich an Zahl waren, daß die Tories sich mit der Hoffnung schmeicheln dürfen, durch eine glückliche Anstrengung bei den bevorstehenden Wahlen, das Verhältniß ganz umzustoßen und auch die Herrschaft im Unterhause zu erlangen, wie sie sie schon im Oberhause besitzen. Die Frage ist dann freilich, ob die Stanley-Section die Tories in der Durchsetzung von Maßregeln unterstützen wird, welche dieser Partei wieder an das Ruder verhelfen müßten. Gebe doch der Himmel, daß sich bald Mittel fänden, mit der Kirche in Irland Einrichtungen zu treffen, welche die Katholiken befriedigen könnten. Denn bevor dieses geschehen, läßt sich an keine Verschmelzung der Gemäßigten von beiden Parteien denken, und dauert der Kampf zwischen Whigs und Tories noch lange fort, so dürften Ereignisse eintreten, welche kaum einer noch vorherzusehen scheint.

Das Gerücht, daß der Marquis von Anglesey an Stelle des Lord Hill Ober-Befehlshaber der Armee werden würde, wird von der United Service Gazette für ganz ungegründet gehalten. Der edle Marquis, sagt dieses Blatt, sey zwar ein tüchtiger Militair, aber kein Staatsmann, und er trage vorzüglich die Schuld, daß O'Connell und dessen Partei in Irland so mächtig geworden, weil er während seiner Amtsführung als Lord-Lieutenant von Irland zu nachsichtig gegen diese Faction gewesen.

Der True Sun erklärt, die Mehrheit der Britischen Kaufleute sey dem Prinzip der Handelsfreiheit abgeneigt, und selbst der größte Theil derjenigen unter ihnen, die hinsichtlich ihrer sonstigen politischen Grundsätze mit dem jetzigen Ministerium übereinstimmten, seyen ihm in diesem Punkte entgegen.

Man hat hier die Nachricht, daß in Coruña 4 Englische Kriegsschiffe angekommen seyen, deren fernere Bestimmung aber unbekannt ist. Hiesige Blätter bemerken bei dieser Gelegenheit, daß die Englische Marine jetzt 544 Fahrzeuge zähle, von denen aber nur 148 in aktivem Dienst seyen, daß es jedoch leicht seyn würde, noch 217 auszurüsten.

Briefe aus Tunkin melden, daß die Verfolgung der Christen dort nicht mehr so heftig ist, daß diese wieder zu athmen anfangen und die Missionaire Anstalten treffen, um in ihre Missionen zurückzukehren. Die Nachrichten aus Cochinchina lauten minder günstig. Der Pater Odocico und Herr Jaccardt waren zum Tode verurtheilt worden, und

das Urtheil sollte 13 Tage nach der Hinrichtung des Herrn Gagelin an ihnen vollzogen werden. Da die Königin sich aber für sie verwendet hatte, so war die Strafe in ewige Verbannung nach den äußersten Grenzen des Reichs verwandelt worden. Allein der König ertheilte dem Mandarin, der die Verwaltung in dieser Provinz leitet, den Befehl, die Verbannten Hungers sterben zu lassen, und man hielt daher ihren Tod für unvermeidlich.

Belgien.

Brüssel den 27. April. Gestern wurde die Taufe des neugebornen Prinzen durch den Erzbischof von Mecheln in der Schloß-Kapelle vollzogen. Tauf-Pathen waren der König und die Königin der Franzosen, die Stelle des Ersteren vertrat der Prinz von Joinville. Vor dem Beginn der Ceremonie hatte der König die Glückwünsche des diplomatischen Corps empfangen.

Vermischte Nachrichten.

Das British Magazine enthält folgende Angaben über die Art und Weise, wie das Engl. Kirchen-Patronat vertheilt ist: „Ueber 2353 Stellen haben Geistliche, über 805 Stellen Kollegien, über 7553 Stellen Laien zu verfügen; die Gesammtzahl der Pfründen beläuft sich also auf 10,711. Die Patrone der ersten Klasse sind die Bischöfe, welche über 1298, die Dechanten, welche über 70, die Kapitel, welche über 694, die Dignitarien und Präbenden, welche über 291 Pfründen zu verfügen haben; die Patrone der zweiten Klasse sind Oxford, welches 432, Cambridge, welches 312, Eton, welches 42, Winchester, welches 15, und St. David's, welches 4 Pfründen zu seiner Disposition hat; die Patrone der dritten Klasse, erstens der König, der in seiner Eigenschaft als Souverain über 93 Pfründen, in seiner Eigenschaft als Prinz von Wales über 35, in seiner Eigenschaft als Herzog von Lancaster über 52 und durch den Lord-Kanzler über 824, zusammen 1004 Pfründen zu gebieten hat, und zweitens Privatpersonen und Corporationen, die über 6549 Stellen das Patronat ausüben.

Auf der Insel Portorico sind im vorigen Jahre 60,000 Oxhoft Zucker, 20,000,000 Pfund Kaffee, 6,000,000 Pfund Taback, 1,000,000 Pfund Baumwolle, 20,000 Oxhoft Molasser und 13,000 Fanegas Kakao geärndtet worden. Der Gesammtwerth der Ausfuhr belief sich auf mehr als fünftehalb Millionen Dollars, wovon zwei Drittheile in Nord-Amerikanischen Schiffen ausgeführt wurden. Die Bevölkerung von Portorico wird jetzt auf 350,000 Seelen geschätzt, worunter 50,000 Sklaven und eben so viel freie Schwarze.

Der literarische Zodiakus, welcher unter der Redaktion des Dr. Th. Mundt in Berlin erscheint, zeigt an: „Das neueste vielsprechende Werk des Verfassers der Tutti Frutti: Nepenthes, oder vorletzter Weltgang von Semilasso, ist für eine so ungeheure Summe verkauft worden, daß wir sie aus Furcht, uns in den Zahlen zu verschreiben, nicht hierher zu setzen wagen. Dafür denken wir nächstens in den Stand gesetzt zu seyn, unsern Lesern einige Bruchstücke, die den Titel: Nepenthes, bewähren sollen, daraus mitzutheilen."

Aufforderung.

Schillers Denkmal.

An die deutschen Frauen.

Mit ehrerbietigem Vertrauen wagte es der unterzeichnete Verein, die Mitwirkung der edlen gebildeten deutschen Frauen zur Ausführung des Denkmals der Verehrung und Liebe für unsern Schiller in Anspruch zu nehmen, und der Erfolg rechtfertigte, wie der Verein dankbar anerkennt, bis jetzt dieß Vertrauen vollkommen. Die Aufforderung im vorigen Jahre zu diesem Zwecke ist aber für den darin bestimmten Zeitpunkt der Abschließung nicht früh genug allgemein bekannt geworden, und dieß macht es dem Verein zur Pflicht, dieselbe nach vielfältigem Verlangen mit Verlängerung des Termins und mit einigen andern Bestimmungen zu erneuern.

Der Verein ladet daher wiederholt die edlen gebildeten deutschen Frauen von allen Ständen gehorsamst ein, es — wie dies bereits von mehreren an verschiedenen Orten geschehen ist, — zu übernehmen, ohne noch eine besondere Legitimation dazu zu erwarten, im Kreise ihrer Bekannten die Einsammlung von Beiträgen für das zu Stuttgart ihrem unsterblichen Sänger zu errichtende Denkmal zu veranstalten. Den einzelnen Beitrag bittet der Verein zwar, wegen der gewünschten allgemeinen Theilnahme an diesem National-Denkmale, nicht höher als zu — : 24 Kr. rheinisch oder deren Werth in preußisch Courant (etwa 8 Silbergroschen) zu bestimmen; dagegen es freizustellen, mit wie vielen solchen Beiträgen dem Einzelnen gefällig ist, Theil zu nehmen.

Die Art der Einsammlung bleibt gänzlich dem Ermessen der geehrten Frauen anheimgestellt, und bitten wir die Kosten der Aussendung von Namensverzeichnissen und ähnliche vom Ertrage der respectiven Sammlungen abzuziehen. — Nur wird gewünscht, daß diese Einsammlungen mit dem 31. Juli 1835 geschlossen und der Ertrag gefälligst durch Vermittlung einer sichern Buchhandlung, „an die J. G. Cotta'sche oder Metzler'sche Buchhandlung in Stuttgart", oder in Ermangelung einer sichern Gelegenheit mit der Post in Anweisungen auf Berlin, Frankfurt am Main, Augsburg, Leipzig, Hamburg, oder in preußischen

Kassen-Anweisungen oder auch in baarem Gelde „an den Unterzeichneten" eingesendet werden.

Die Kosten der Einsendung übernimmt der Verein. — Der Empfang wird mit Namennennung der geehrten Einsender zunächst im hiesigen Schwäbischen Merkur und in der Augsburger Allgemeinen Zeitung bescheinigt werden. — Die Anzeigen der Sammlungen werden aber wohlverwahrt in den Grundstein des Denkmals gelegt, und von der angemessenen Verwendung der Gelder wird seiner Zeit öffentliche Rechenschaft abgelegt werden. Stuttgart, im März 1835.

Im Namen und Auftrag des Vereins für das Denkmal Schillers — der Vorstand:

Hofrath Dr. Reinbeck.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 7. Mai: Othello, der Mohr von Venedig; große Oper in 3 Akten nach dem Italienischen von Grünbaum, Musik von J. Rossini. — (Desdemona: Mad. Holland-Kainz, als Gast.)

Am 5. Mai d. J. entschlief der pensionirte Land-Gerichts-Ingrossator Urban in dem Alter von 60½ Jahren zu einem besseren ungetrübten Leben. Mit trauerndem Herzen widmen diese Anzeige allen Freunden und Bekannten des Verewigten

die hinterlassene Wittwe und Kinder.

Posen den 6. Mai 1835.

Bekanntmachung.

Das Vorwerk Krzesiny, Posener Kreises, soll von Johannis d. J. ab auf drei nacheinander folgende Jahre bis Johannis 1838 meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist der Bietungstermin auf den 11ten Juni cur., Nachmittags um 4 Uhr im Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Caution von 500 Thlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Posen den 29. April 1835.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Am 14ten Mai d. J. Vormittags 11 Uhr sollen in der Forst bei Nekla, unweit Reimondowo, 300 Klaftern kienenen und erlen Holzes, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden, wozu ich Kauflustige einlade.

Posen den 4. Mai 1835.

Blankenburg,
Landgerichts-Referendarius.

Etablissements-Anzeige.

Hiermit gebe ich mir die Ehre, ergebenst anzuzeigen, daß ich am 18ten d. Mts. in Rawicz ein Specerei-, Farbewaaren-, Delikatessen-, Taback-, Wein- und Eisen-Geschäft eröffnet habe. — Meine durch eine Reihe von Jahren mir auswärts gesammelten Erfahrungen, und die vortheilhaftesten Verbindungen nebst hinlänglichen Fonds, setzen mich in den Stand, stets die reellste beste Waare zu zeitgemäßen Preisen zu liefern. — In der mit meinem Geschäft verbundenen Weinstube ist nächst allen Sorten reiner Weine jederzeit warmes und kaltes Frühstück, schmackhaft zubereitet, zu haben, und wird es mein eifrigstes Bestreben seyn, mir das zu Theil werdende gütige Vertrauen durch beste Bedienung zu erhalten. Nächstdem erlaube ich mir noch, auf mein Commissions-Lager von Creas und Halbleinen aufmerksam zu machen. — Auch offerire ich schönes kräftiges Stettiner März-Bier im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen Preisen.

Rawicz den 23. April 1835.

Gustav Hänel.

Daß ich meine früher im Schilling geführte Bewirthungs-Wirthschaft auf St. Roch Nro. 13. im ehemaligen Stegelinschen Garten eröffnet habe, zeige ich ganz ergebenst an. Amalie Evers.

Getreide-Marktpreise von Berlin, 30. April 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rthl.	Preis Sgr.	Preis Pf.	auch Rthl.	auch Sgr.	auch Pf.
Zu Lande:						
Weizen	1	13	9	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—
große Gerste	1	5	8	1	2	6
kleine	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	28	9	—	23	9
Linsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	26	3	1	20	—
Roggen	1	15	—	1	12	6
große Gerste	1	3	9	1	1	3
Hafer	—	26	3	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Das Schock Stroh	8	7	6	6	22	6
Heu, der Centner	1	2	6	—	15	—

Branntwein-Preise in Berlin, vom 24. bis 30. April 1835.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 23 Rthlr. auch 22 Rthlr.; Kartoffel-Branntwein 21 Rthlr. 15 Sgr., auch 19 Rthlr. 15 Sgr.

Kartoffel-Preise vom 23. bis 29. April 1835.

Der Scheffel 1 Rthlr., auch 17 Sgr. 6 Pf.